

so bezog der Stiftskapitular Johannes Parkentin die Universität Perugia, während 3 weitere Stiftsherren in Bologna studierten.

Bevorzugt war neben dem Streben nach guter Allgemeinbildung vornehmlich das Studium der freien Künste, mehrere Kapitelsmitglieder erwarben den Dokortitel.

Der Verteilung der verschiedenen kirchlichen Aemter sind mehrere Absätze gewidmet, nicht immer aber mag hier der Verfasser Recht behalten.

Ein ausführliches Literaturverzeichnis trägt dazu bei, die einschlägigen Werke kennen zu lernen. Von Wichtigkeit wäre indes gewesen, in das dem Verfasser anscheinend unbekannte grosse Geschichtswerk des Prämonstratenserordens : « Hugo : Annales Ordinis Praemonstratensis » Einsicht zu nehmen, so manche Unrichtigkeit wäre dann unterblieben.

Jedenfalls sind wir dem Verfasser des wertvollen Werkes dankbar, mit seiner Arbeit einen wichtigen Beitrag zur neueren Ordensliteratur geliefert zu haben. Möchte es bald Gemeingut vieler Ordensbibliotheken werden !

Garmisch-Partenkirchen.
Oberbayern.

Carl. B. LIEVERT,
Kulturhistoriker.

* * *

Hans T r e m e l, *Die säkularisierten Klosterwäldungen in Bayern.*
Dissertation, 123 Seiten, Diessen, Verlag Huber, 1927.

Der Verfasser, dessen liberaler Standpunkt bezüglich der Frage nach der Berechtigung der Säkularisation unangenehm auffällt, beweist, dass der grösste Teil der bayr. Staatsforste ehemaliger Klosterbesitz sind. An Hand von Archivquellen umschreibt er genau Lage und Ausdehnung der ehemal. Klosterforste und oft auch des sonstigen Grundbesitzes. Im Verhältnis zu den Abteien anderer Orden, die oft bis zu 40000 Tagwerk (1 Hectar = 3 Tagwerk) Wald besaßen, waren die bayr. Prämonstratenserklöster arm zu nennen. Steingaden hatte 3551, Schäftlarn 2982, Neustift 672, St. Salvator 609 1/2, Windberg 1024 Tagwerk Wald. Der oft recht umfangreiche Besitz der bayerischen Klöster ausserhalb Bayerns ist hier allerdings nicht mitgerechnet. Windberg hatte in Bayern ausserdem noch 1507 Tagw. Felder und Wiesen.

N. B.